

AQUA

02 | 2022

DAS MAGAZIN DER WASSERWACHT-BAYERN



MARKUS SÖDER BESUCHT DIE WASSERWACHT

Der Ministerpräsident am Starnberger See

START DER WACHSAISON 2022

Eindrücke vom Saisonauftakt am Brombachsee

UKRAINE-KONFLIKT: WASSERWACHT IM EINSATZ

Erfahrungen von Marcus Röttel und Ingo Roeske



MARKUS SÖDER BESUCHT DIE WASSERWACHT

Der Ministerpräsident am Starnberger See

04

AUFTAKT DER WACHSAISON

Eindrücke von den Vorbereitungen der Wasserwacht am Brombachsee

06

UKRAINE-KONFLIKT: WASSERWACHT IM EINSATZ

Interviews mit Marcus Röttel und Ingo Roeske zu ihren Einsätzen

10

AB INS WASSER MIT LOTI

Das neue Konzept zum Schwimmenlernen im Kita-Alter

12

WASSERWACHT DIGITAL

In WELTERS IT-Kolumne erfahrt ihr alles zur neuen IMS-App

14

BEZIRKSVERBAND OBER- UND MITTELFRANKEN

In unserer neuen Serie blicken wir nach Franken

15

NATURSCHUTZ FÄNGT IM KLEINEN AN

Der Fachbereich GNU und seine Verankerung in der Wasserwacht-Bayern

16

AUSBLICK

Über den Einsatz beim G7-Gipfel Ende Juni und über #BAYERNSCHWIMMT im Juli

18

IMPRESSUM

Die AQUA ist ein Magazin der Wasserwacht-Bayern des Bayerischen Roten Kreuzes.

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Landesgeschäftsstelle, Stabsstelle Kommunikation, Garmischer Straße 19 - 21, 81373 München

Tel.: 089 - 9241 - 0 Mail: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Leonhard Stärk

Chefredakteur: Sohrab Taheri-Sohi

Redaktionsleitung: Claire Banzer

Gestaltung & Layout: Christina Heckl

Lektorat: Anna Singer, münchen lektorat

Druck und Versand: Lanarepro GmbH, Peter-

Anich-Straße 14, I-39011 Lana; KuvertierService

Richter GmbH, Gaußring 28, 86415 Mering



UKRAINE-KONFLIKT

Interviews mit Marcus Röttel und Ingo Roeske zu ihren Einsätzen.



MARKUS SÖDER ZU BESUCH BEI DER WASSERWACHT

Der Ministerpräsident am Starnberger See



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

die Wachsaison ist in vollem Gange! Auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat sich bei seinem Besuch am Starnberger See von der Leistungsfähigkeit unserer Wasserwacht-Bayern überzeugen können (S. 4-5).

Zwar ist unsere Wasserwacht im Sommer am sichtbarsten, aber die Hintergrundarbeiten und Vorbereitungen, die die Weichen für einen sicheren Sommer stellen, sind nicht zu unterschätzen (S. 6-9). Vorbereitung und Prävention ist alles – auch beim Schwimmenlernen. Deswegen setzen wir mit unserem neuen Konzept rund um Axolotl „Loti“ (S. 12-13) bereits im Kita-Alter an und freuen uns, dass Sozialministerin Ulrike Scharf die Schirmherrschaft dafür übernommen hat. Schwimmen können rettet Leben

und gewährleistet einen sicheren Sommer. Der Sommer wird aber vom andauernden Krieg in der Ukraine überschattet. Viele Kameradinnen und Kameraden unserer Wasserwacht packen kräftig mit an – mit zweien haben wir über ihren Einsatz gesprochen (S. 10-11).

Digital wird es wieder in „WELTERS IT-KOLUMNE“ (S. 14), diesmal mit dem Schwerpunkt IMS und der passenden App dazu. In unserem Fachthema blicken wir zum Bereich Gewässer-, Natur- und Umweltschutz (S. 16-17). Dabei handelt es sich um einen Bereich, der auch in unseren Statuten festgeschrieben ist und dem in Zukunft eine größere Bedeutung innerhalb der Wasserwacht-Bayern zuteilwerden soll.

Außerdem richten wir in Ausgabe 02/22 den Blick auf den Bezirksverband Ober- und Mittelfranken (S. 15) und auf den G7-Gipfel Ende Juni auf Schloss Elmau (S. 18). Unser bewährtes #BAYERNSCHWIMMT geht im Juli in eine neue Runde (S. 18), und das endlich wieder in Präsenz. So ermöglichen wir es Viertklässlern in Bayern, als sichere Schwimmer in die Sommerferien zu starten – so macht das Planschen gleich doppelt Freude.

Auf einen sicheren Sommer mit viel Badespaß dank einer starken Wasserwacht (S. 19) – am und im Wasser. Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihr Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der Wasserwacht-Bayern



#BAYERNSCHWIMMT

Das bewährte Konzept geht im Juli in eine neue Runde.



AB INS WASSER MIT LOTI

Das neue Konzept zum Schwimmenlernen im Kita-Alter

12

MARKUS SÖDER ZU BESUCH BEI DER WASSERWACHT


Ende Mai besuchte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder auf Einladung der beiden Landesvorsitzenden der Wasserwacht-Bayern, Thomas Huber und Benjamin Taitsch, die Wasserwacht am Starnberger See. An der Wachstation in Tutzing stand die Wasserrettungsübung eines dramatischen Rettungsszenarios auf dem Programm: Ein Privatboot gerät in Wassernot, die Insassen verlassen das Boot, verletzen sich. Zwei Wasserrettungstrupps und zwei Wasserrettungsboote machen sich bereit. Die Lokalisation gestaltet sich schwierig, mindestens fünf Personen sind in Not. Zusätzlich wird ein Rescue-Water-Craft (ein speziell für die Wasserrettung umgerüsteter Jetski, der als Schnellrettungsboot eingesetzt wird) mit Wasserrettern entsandt.

Markus Söder unterstützte unter anderem bei der Sicherung des Rettungsschwimmers im Wasser und bei Wiederbelebensmaßnahmen eines der Verunfallten und machte sich dabei ein Bild von der Tatkraft der Wasserwacht-Bayern.

Zuvor hatte er die örtliche Wasserrettungsstation besichtigt und sich begeistert von der Leistungs- und Einsatzfähigkeit gezeigt. Dabei wurden eine Schnelleinsatzgruppe Wasserrettung sowie Wasserretter*innen und Taucher*innen in voller Schutzausrüstung vorgestellt. „Bayern ist ein Land des Wassers. Und die Wasserwacht gehört untrennbar dazu. Hier wird Leben gerettet. Wir sind dankbar und stolz auf die Ehrenamtlichen und ihre hochqualifizierte Arbeit“, so Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

Zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe hießen den Ministerpräsidenten willkommen, der jeden mit Handschlag begrüßte. Am Ende des Besuchs durfte auch ein Gruppenfoto nicht fehlen sowie der Dank von Markus Söder an alle Beteiligten. Mit Präsenten im Gepäck, wie einer Wasserwacht-Tasse sowie einer Loti-Handpuppe, die beide einen würdigen Platz in

der Staatskanzlei erhalten werden, endete der anderthalbstündige Besuch des Ministerpräsidenten.

Thomas Huber, Landesvorsitzender der Wasserwacht-Bayern, bedankte sich für den Besuch: „Ich freue mich, dass der Bayerische Ministerpräsident sich heute bei der Wasserrettungsübung von der Leistungsfähigkeit unserer Wasserwacht überzeugen konnte. Das ist Anerkennung und Wertschätzung für unsere wichtige Arbeit. Wir stehen damit für Sicherheit am und im Wasser und sind im Notfall zur Stelle, sei es mit Wasserrettern, Rettungstauchern, Motorbooten, an Wachstationen und auf Abruf mit unseren Schnelleinsatzgruppen.“ 

Video zum Besuch des
Ministerpräsidenten
Dr. Markus Söder am
Starnberger See

Hier
klicken.





Wir sind dankbar
und stolz auf die
Ehrenamtlichen
und ihre
hochqualifizierte
Arbeit.

Dr. Markus Söder, Ministerpräsident

AUFTAKT DER WACH

Januar 2022, die Vorbereitungen für die Wachsaison laufen auf Hochtouren. Schwimmtraining, Erneuerung von Lehrscheinen für das Schwimmen und Rettungsschwimmen, um nur einen Teil zu nennen. Um als Wasserwacht-Ortsgruppe oder Kreiswasserwacht einsatzfähig zu sein, bedarf es konstanter Übung, Weiterbildung, laufender Erneuerung des Rettungsschwimmabzeichens in Silber, Wartung der Motorrettungsboote und ganz grundsätzlich eines hohen ehrenamtlichen Engagements – nicht nur in den Sommermonaten.

Das ganze Jahr über werden die Weichen für die Wachsaison gestellt. Das beginnt schon im Herbst mit dem fachgerechten Einwintern, der Aus- und Fortbildung an vielen Wochenenden über das ganze Jahr verteilt und dem regelmäßigen Training sowie Übungen für den Ernstfall. Im Frühjahr werden Schulungen aufgefrischt, wie z. B. die AED-Rezertifizierung, neue Mitglieder werden beim Klarmachen der Wachstation eingewiesen, die Haltbarkeit der Produkte im Sanitätsraum wird überprüft und abgelaufene Produkte werden ausgetauscht. Alles ist bereit für einen sicheren Sommer an und in Bayerns Gewässern.

Wir besuchen die Wachstation Allmannsdorf am Brombachsee, an der uns Fabian Habel, Technischer Leiter der Kreiswasserwacht Südfranken, Rede und Antwort steht. „Ab dem 01. Mai beginnt für uns die Wachsaison, aber wir hatten auch schon Einsätze im Januar, ein Kitesurfer war gestürzt. Dieses

Jahr erwarten wir erneut viel Betrieb, vielleicht aber etwas weniger als in den vergangenen beiden Pandemie Jahren, weil nun wieder mehr in den Urlaub gefahren wird.“

Von der Wachstation am Seezentrum Allmannsdorf am nordöstlichen Ufer des Brombachsees deckt die Wasserwacht einen Bereich auf 2 km Länge ab, bis zur Hälfte des Sees. Gute Zusammenarbeit mit den anderen Wachstationen sowie mit anderen Organisationen ist unerlässlich. „Das Teamwork ist sehr gut, kollegial bis hin zu freundschaftlich. Egal, ob innerhalb der Kreiswasserwacht oder organisationsübergreifend. Das muss es auch sein, denn wir wollen alle das Gleiche: Menschen im Notfall helfen“, berichtet Habel.

Wenn man Fabian Habel nach seinem Wunsch für die Wachsaison 2022 fragt, ist seine Antwort kurz: „Dass wir keinen oder nur wenige Einsätze haben.“ Jeder Einzelne kann dazu seinen Beitrag leisten durch die Einhaltung der Baderegeln. Mit am wichtigsten ist es, dass Eltern ihre Kinder nicht aus den Augen lassen. Aus der Ukraine sind auch zahlreiche Kinder geflüchtet, möglicherweise können sie noch nicht sicher schwimmen. Muss die Wasserwacht nun noch wachsamer sein? „Wir sind generell sehr wachsam. Wenn viele Kinder am Wasser sind, haben wir ein besonderes Auge auf diesen Bereich“, berichtet Fabian Habel.

An Feiertagen und an den Wochenenden im Sommer, etwa von Mai bis September, sind im Freistaat die Wachstationen besetzt. Nur mit ehrenamtlichen



CHSAISON



Weitere Eindrücke von der Vorbereitung der Wachsaison bei der Kreiswasserwacht Südfranken und das ganze Interview mit Fabian Habel (kleines Bild, rechts) als Video findet ihr hinter dem QR-Code.

Hier klicken.





Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtlern wohlgemerkt. Auch die Vorbereitung, inklusive aller Aus- und Fortbildungen, ist dem Ehrenamt geschuldet. Ein wichtiger Dienst, der Bürgerinnen und Bürgern einen sicheren Sommer beschert. „Teilweise besetzen wir die Wachstation auch unter der Woche. Sollte ein Notruf eingehen, wenn die Station nicht besetzt ist,

sind wir mit der SEG ebenfalls zur Stelle“, ergänzt Technischer Leiter Habel. Doch wie erkenne ich, dass die Station besetzt ist? Das Zeichen dafür ist die wehende Fahne der Wasserwacht-Bayern. „Ist die Wasserwacht-Fahne an der Wachstation gehisst, bedeutet das: Wir sind da, passen auf und sind im Notfall zur Stelle“, resümiert Fabian Habel. 🇩🇪

“ Danke an alle Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler.



„Die Wasserwacht – ein Stichwort, bei dem man sofort an den Sommer denkt. Und ja, die Prävention vor dem Ertrinkungstod ist unser Hauptaufgabengebiet. Sei es durch Schwimmkurse oder im Ernstfall durch die Wasserrettung. Auch diese Wachsaison wird eine ganz besondere, denn unsere Welt wird nun nicht mehr nur von der Pandemie, sondern auch dem Konflikt in der Ukraine überschattet. Im Sommer wollen viele von den dramatischen Ereignissen und Entwicklungen der Welt auch mal kurz abschalten und den Sommer so weit wie nur möglich genießen. Damit das nicht zum Verhängnis wird, appellieren wir wie jedes Jahr daran, die Baderegeln zu beachten und aufeinander achtzugeben. Besonders Kinder sollten am und im Wasser nie aus den Augen gelassen werden. Unter den Geflüchteten aus der Ukraine sind auch Kinder, die teilweise noch nicht schwimmen können. Auch sie sollten fernab der Heimat den Sommer und unsere bayerischen Gewässer genießen können. Deshalb gilt umso mehr: achtgeben auf Kinder an Seen und Flüssen.

Wie eingangs erwähnt, denkt man bei unserer Organisation – der größten Wasserrettungsorganisation im Freistaat – vorwiegend an den Sommer. Nicht zuletzt mit unserem bewährten #BAYERNSCHWIMMT (S. 18) stehen wir für „Sommer, Sonne, sicher schwimmen“ und ermöglichen es Viertklässlern in Bayern, bis zu den Sommerferien das DSA Bronze zu absolvieren und damit sicher schwimmen zu können.

Aber unsere Einsatzkräfte sind nicht nur am Wasser zu Hause. Ich denke dabei zum Beispiel an den Fachbereich GNU (S. 16-17), die wichtige Jugend- und Ausbildungsarbeit, den tatkräftigen und andauernden Einsatz in der Pandemie in den Test- und Impfzentren sowie die Unterstützung in Notunterkünften für Geflüchtete aus der Ukraine. Wir sind seit mehr als zwei Jahren im Dauereinsatz – neben unserer Haupttätigkeit in der Wachsaison.

Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtlern bedanken, die immer eine „Schippe“ drauflegen, ihre Freizeit für das Ehrenamt opfern und überall da anpacken, wo es nötig ist. Damit macht ihr uns zu einer starken Gemeinschaft und zu der Wasserwacht-Bayern, die wir heute sind. Auf eine sichere Wachsaison – danke euch, liebe Mitglieder!”

Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der Wasserwacht-Bayern

UKRAINE-KONFLIKT: WASSERWACHT IM EINSATZ

Marcus Röttel ist der Technische Leiter der Wasserwacht-Bayern und war im März für zwei Wochen im Einsatz in der Ukraine für das IKRK. Als Teil eines Teams aus zehn Mann transportierte er Hilfsgüter in das Krisengebiet. Dinge des täglichen Bedarfs, wie Waschmittel oder Schlafsäcke, aber auch leere Leichensäcke.

Wie kam es zu deinem Einsatz?

Ich bekam einen Anruf vom Leiter des operativen Stabes, ob ich zur Verfügung stehen würde für einen Einsatz. Da sagte ich: „Ja, wann?“ Er antwortete: „Jetzt.“

Hattest du Bedenken?

Ich habe als Soldat schon ähnliche Einsätze gemacht. Für mich war klar: wenn ich gebraucht werde, mache ich das.

Welche Erwartungen hattest du?

Ich kenne Krisensituationen und -gebiete sehr gut und wusste, auf was ich mich einlasse, was die Bevölkerung, das Umfeld und deren Reaktionen angeht. Ein Rotkreuz-Konvoi mit elf Lastwagen und Begleitfahrzeugen ist nicht unauffällig.

Welches Bild wirst du nicht vergessen?

Eine Nacht im Bunker, als Bombenalarm war und wir mit Kopfkissen in den Keller gegangen sind.

Wir waren mit dem Lkw unterwegs, mir sind deswegen auch viele Eindrücke aus der Umgebung im Kopf geblieben. Wenn man an Straßensperren vorbeifährt, die provisorisch aufgebaut werden. Wo wahllos Bäume umgeschnitten wurden für die Sperren, um das Weiterfahren von Kleinfahrzeugen zu verhindern. Wo Milizen bewaffnet am Straßenrand standen. Es ist beeindruckend im negativen Sinne, wie schnell sich ein Land von der

Moderne in einen Kriegszustand verändern kann.

Wie ging es dir nach dem Einsatz?

Die ersten zwei Tage waren spannend. Zurückzukommen, die Fragen der Angehörigen. Wir haben aber nicht alles erzählt, weil das Sachen sind, die wir im Einsatz lassen.

Hat dich das BRK beim Ankommen unterstützt?

Unser erstes Zusammentreffen in Deutschland war im KV Deggendorf und bereits dort war jemand vom PSNVE vor Ort. Ein paar Tage später wurden auch per Telefon Nachbereitungsgespräche geführt.

Würdest du wieder in einen solchen Einsatz gehen?

Jederzeit. Wir haben positiv vorgeführt bekommen, dass wir trotz unterschiedlicher Bereiche und Gemeinschaften ein Rotes Kreuz sind. Wenn wir gemeinsam arbeiten, können wir wahnsinnig viel leisten. 🇪🇺



Fahrzeuge des IKRK im Einsatz in der Ukraine



Drehscheibe – auch HUB genannt – weitergebaut und die Abläufe gestaltet. In der letzten Phase haben wir eine Zeltstadt errichtet für Personen, die nicht in Berlin bleiben sollten, aber zumindest eine Nacht hier verbringen mussten. Wir haben uns für die Abläufe eine Hotelsoftware gekauft, damit alles vom Ankommen bis zur Weiterreise reibungslos klappt.



Beim Aufbau eines Ankunftszentrums in Berlin am ehemaligen Flughafen Tegel brachte Ingo Roeske, Vorsitzender der Ortsgruppe Wolf-Ratshausen und ehemaliger stv. Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern sein Fachwissen ein.

Wie kam es zu deinem Einsatz?
Andreas Geuther, der ehemalige Bundesvorsitzende der Wasserwacht, bat mich um Unterstützung. Wir kennen uns seit 2003 und schätzen die Zusammenarbeit miteinander. Der Auftrag des DRK zur Ertüchtigung des Zentrums in Tegel ging an Andreas,

der dann wiederum mich mit dazuholte. Wir haben bereits in der Flüchtlingskrise 2015 den Warteraum Erding mit aufgebaut.

Wie lautete der Auftrag?

Es galt den ehemaligen Flughafen Tegel zu einer Behelfsunterkunft und zu einer Drehscheibe für Geflüchtete zu ertüchtigen. Andreas und ich sollten den Aufbau und zentrale Angebote operativ steuern sowie schlussendlich alles an den Regelbetrieb übergeben.

Wie lange warst du in Tegel?

Ich war vom 7. bis zum 22. März vor Ort. Dabei sind wir verschiedene Phasen durchlaufen. Wir starteten mit der Erkundung des Flughafens. Troubleshooting und Problemmanagement waren meine Aufgaben.

Relativ schnell bekamen wir die Information, dass die Übergangsunterkunft früher fertig sein müsse, weil in Berlin keine Plätze mehr frei waren. Am Mittwoch hatten wir angefangen und am Samstag trafen die ersten Geflüchteten ein. Danach haben wir parallel an der

Was hat euch überrascht?

Dass Tegel unter Denkmalschutz steht. Wir durften nichts schrauben oder kleben – das war eine große Herausforderung. Übrigens stand der Flughafen sechs Wochen vor der Entkernung, das WLAN war noch aktiv, aber den Strom haben wir zum Teil neu legen lassen müssen.

Wie vielen Geflüchteten kann durch diese Unterkünfte eine vorübergehende Bleibe geboten werden?

1200 Geflüchteten konnten wir eine Unterbringung bieten, diese Personen wurden aber auch weiterverteilt. Gleichzeitig hatten wir maximal 400 Personen vor Ort.

Konntest du auch in Bayern Geflüchtete unterstützen?

Ja, meine KWW ist mit dabei. In unserem Landkreis werden jeden Dienstag und Donnerstag Geflüchtete gebracht und wir unterstützen bei der Ankunft. Das Gleiche wie in Tegel, nur in kleiner: Corona-Test, Registrierung, Verteilung auf Betten und alles, was dazugehört. 🇩🇪

AB INS WASSER MIT LOTI


“ Ich freue mich, dass wir mit Ulrike Scharf eine Wasserwachtlerin als Schirmherrin gewinnen konnten, denn sie vereint alle Zielgruppen: Eltern, Kinder und die Wasserwacht.

Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender

Aufgrund der Corona-Pandemie, den damit verbundenen langen Wartelisten für Schwimmkurse und der Schließung vieler Bäder, hat die Wasserwacht-Bayern ein Konzept entwickelt, das Kinder bereits im Kita-Alter an das Schwimmenlernen heranzuführt. Die Zusammenarbeit zwischen Ortsgruppen und Kitas steigert den Lernerfolg, denn in festen und den Kindern bekannten Gruppen lernt es sich besser. Der flinke Axolotl „Loti“ begleitet die Kinder als Maskottchen auf ihrer Reise zu erfolgreichen Schwimmern. Auch die Eltern werden im Konzept mit eingebunden, sei es durch Elternabende oder Lehrbroschüren.

„Mit dem Konzept rund um unser Axolotl ‚Loti‘ legen wir einen

wichtigen Grundstein für das Schwimmenlernen. Meist wird mit dem Erwerb der Schwimmfähigkeit im Schulalter angefangen. Aus Sicht der Wasserwacht: viel zu spät. Optimal ist das Vorschulalter, in dem Kinder spielerisch mit dem Element Wasser vertraut gemacht werden können“, so Landesvorsitzender Thomas Huber.

Ulrike Scharf, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, selbst jahrelange Wasserwachtlerin und ehemalige Landesvorsitzende der Wasserwacht-Bayern, ist Schirmherrin des Konzepts. Im Interview auf der nächsten Seite erzählt sie, wie sie selbst schwimmen gelernt hat, was ihr die Schirmherrschaft bedeutet und wie sinnvoll Schwimmenlernen im Kita-Alter ist. 





Loti reist durch Bayern – alle Orte, die Loti schon besucht hat, seht ihr auch auf dem Facebook-Kanal der Wasserwacht.

Frau Scharf, warum ist es sinnvoll, bereits im Kita-Alter mit dem Schwimmenlernen zu beginnen?

Kinder sind die geborenen Wasserratten. Ich kenne kein Kind, das nicht gerne planscht. Diese Begeisterung nutzen wir, damit unsere Kleinsten sicher schwimmen lernen. Denn Schwimmen macht nicht nur Spaß, sondern kann im Ernstfall auch Leben retten! Wenn Kinder bereits früh Erfahrungen sammeln und spielerisch mit Verhaltensregeln und Rettungsmitteln vertraut gemacht werden, bewegen sie sich sicherer im Wasser. Damit beugen wir Badeunfällen vor.

Was bedeutet Ihnen als ehemalige Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern die Schirmherrschaft?

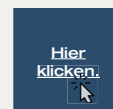
Als ehemalige Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern freut es mich natürlich besonders, die Schirmherrschaft für ein so wichtiges Konzept übernehmen zu dürfen. Schwimmen sollte für alle Kinder so früh wie möglich selbstverständlich werden. Dabei ist es für unsere Kindertageseinrichtungen gerade in diesen schweren Corona-Zeiten eine wertvolle Unterstützung, dass die Wasserwacht-Bayern das Projekt „Ab ins Wasser mit Loti“ gestartet hat.

Wie haben Sie und Ihr Sohn schwimmen gelernt?

Ich selbst habe in unserem Dorfweiher zusammen mit meinem älteren Bruder schwimmen gelernt. Bei meinem Sohn sah das Ganze dann schon etwas anders aus: Er hat einen Schwimmkurs der Wasserwacht im Schwimmbad Erding gemacht. Die Kolleginnen und Kollegen der Wasserwacht leisten bei diesen Kursen großartige Arbeit. Unter professioneller Anleitung bringen sie den Kleinsten den Spaß am Schwimmen näher und lernen den Kindern, wie sie sich sicher im Wasser bewegen. Und für die Kinder ist so ein Schwimmkurs natürlich auch ein Highlight: Zusammen mit anderen Kindern etwas Neues lernen und sich gemeinsam über die Erfolge und Fortschritte freuen. Je früher Kinder an das Thema herangeführt werden, desto leichter fällt ihnen das sichere Schwimmen. „Ab ins Wasser mit Loti“ legt den ersten Grundstein auf diesem Weg!



Wasserwachtmitglieder finden im IMS alle Inhalte rund um Loti – einfach QR-Code scannen!



WASSERWACHT DIGITAL

Oliver Welter kümmert sich seit 25 Jahren um die IT der Wasserwacht-Bayern und ist seit Mai 2021 stellvertretender Technischer Leiter in der Landesleitung.



Das IMS begleitet uns nun bereits seit einigen Jahren und ist unsere **zentrale Informationsplattform** in der Wasserwacht-Bayern. Jedes aktive Mitglied der Wasserwacht-Bayern verfügt durch seine VE-WA-Mitgliedsnummer automatisch über einen Account im IMS. Von der Landesebene über die Bezirks- und Kreisverbände bis zu den Ortsgruppen. Das IMS wird zur Verteilung von Dokumenten genutzt, wie beispielsweise Ordnungen, Satzungen oder Prüfungsvorschriften. Auch aktuelle Informationen in Form von Infobriefen oder laufend aktualisierten Arbeitshilfen zu verschiedenen Themen sowie sämtliche Materialien zu „Ab ins Wasser mit Loti“ oder #BAYERNSCHWIMMT sind im IMS zu finden.

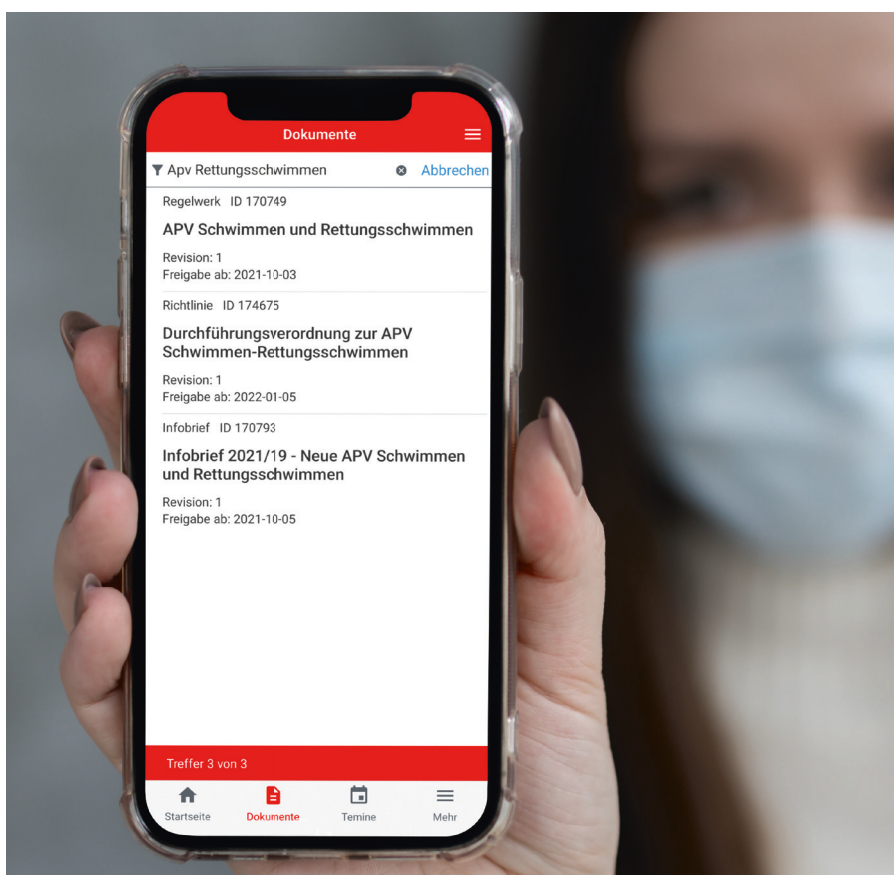
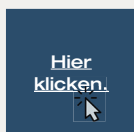
Mittels Dokumentenlenkung an **definierte Zielgruppen** werden die Inhalte themengerecht an die entsprechenden Gruppen angesteuert. So ist z.B. die APV Schwimmen und Rettungsschwimmen zwar für alle Nutzer einsehbar,

wird aber den Mitgliedern mit Lehrschein R bzw. S zugewiesen und ist dann unter „Meine Dokumente“ schnell auffindbar: Ferner kann man seine Ortsgruppe oder Kreiswasserwacht mit den Terminen des Jahres versorgen oder auf wichtige, regionale Veränderungen, z. B. an Wachstationen, hinweisen.

Nun gehen wir mit dem IMS den nächsten Schritt – die **IMS-App!** Immer griffbereit in deiner Hosentasche, hast du alles auf deinem Smartphone. Push-Benachrichtigungen, top-aktuelle Dokumente und vieles mehr. Auch Loti-Bestellungen, ein Miniaturticketsystem oder Mittelbeschaffungen via

BayRDG sind in der IMS-App möglich. Die **Geräteverwaltung** im IMS wird mit der App zum interaktiven und universellen Tool. Zustand und Wartungsintervalle von Gerätschaften können direkt in der App eingesehen und – mit entsprechender Berechtigung – dokumentiert werden. Somit können Gerätebeauftragte mithilfe der App die Durchführung von Wartungsvorgängen (TÜV, Sichtprüfung etc.) gleich in der Wachstation dokumentieren. Auch **Beschaffungsprozesse** für Material können über die App abgewickelt werden, der Bearbeitungsfortschritt wird ebenfalls angezeigt. Ich wünsche viel Freude mit der App! 🇩🇪

Hier geht's zum Download der App, gleich runterladen!



BEZIRKSVERBAND OBER- UND MITTELFRANKEN

Wir blicken in dieser neuen Serie in die verschiedenen Bezirksverbände, los geht es mit Ober- und Mittelfranken.

Der BV besteht aus 16 Kreiswasserwachten, darin 94 Ortsgruppen und insgesamt 22.000 Mitgliedern. 55 Schnelleinsatzgruppen und 47 Wachstationen sichern die regionalen Gewässer. War Nordbayern früher wasserarm, ist es heute von Baggerseen, der Fränkischen Seenplatte und dem Main-Donau-Kanal geprägt. Auch kleinere Flüsse, wie die Saale, sorgen für eine hohe Frequentierung in der Freizeit. Starkregen stellt auch den Bezirk vor Herausforderungen: In 2021 galt es Einsätze in Forchheim, dem Nürnberger Land, dem Aischgrund und im Hofer Land zu bewältigen. Bei der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen stammten die ersten Lufttrekker aus dem Bezirk OMF und waren damit die ersten Helfer aus Bayern. Der Bezirk ist zudem der einzige, der an alle anderen Bezirke in



Bayern angrenzt, hinzu kommen Bundeslandgrenzen zu Sachsen und Thüringen sowie zu Tschechien. Gemeinsame Einsätze erfordern eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Nachbarschaftshilfe. Eine weitere Besonderheit: Der Bezirksverband muss sich mit zwei Regierungen (Ober- und Mittelfranken) abstimmen, zielführende Lösungen und goldene Mittelwege finden.

Und was bringt die Zukunft? Viel Aufholarbeit in der Ausbildung sowie den Schwimmkursen und ein Wettbewerb für die Jugend. Im November findet ein Jugendleiterforum mit Workshops und vielem mehr statt. Eine gemeinsame Übung mit der Wasserwacht Sachsen ist in den nächsten Jahren geplant. 🇩🇪



Die Vorstandschaft des BV OMF v. o. l. n. u. r.:
Vorsitzender H. J. Seeg,
1. stv. Vors. O. Naumann,
2. stv. Vors. S. Beiersdorfer,
Sachbearbeiterin WW
A. Färber, TL J. Hopperditzel,
Stv. TL R. Wondry,
Jugendl. B. Reg, Stv.
Jugendl. P. Nützel, Del. zur
LV R. Weich

NATURSCHUTZ FÄNGT IM KLEINEN AN

Unsere Wasserwacht-Bayern ist eine der ältesten Naturschutzorganisationen in unserem Freistaat. Glaubt ihr nicht? Lasst euch von den Statuten unserer Organisation eines Besseren belehren.

Bei der Gründung 1883 in Regensburg wurde die „Mithilfe im Naturschutz“ schriftlich festgehalten und somit in den Statuten der Wasserwacht verankert. Dieser Bereich hat also eine lange Tradition – und das macht auch Sinn. Wir sind meistens draußen, am oder im Gewässer, in jedem Fall aber in der Natur unterwegs.

Der Fachbereich GNU (Gewässer-, Natur- und Umweltschutz) bietet dazu vielfältige Lehrgänge und Veranstaltungen an. Für Erwachsene gibt es klassische Ausbildungstage, wie das Grundseminar oder den Frühlingsbotenlehrgang. Über das Jahr verteilt finden, je nach Umgebung, regelmäßige Naturstreifen und Führungen zu unterschiedlichen Fachgebieten statt. Diese können auch kindgerecht umgesetzt werden, um so schon den Kleinsten die Natur ein Stück näherzubringen. Dabei werden Insektenhotels gebaut, Nistkästen gebastelt oder Naturpfeifen selbst hergestellt. Nicht zuletzt zählen auch Natursäuberungsaktionen, die landläufig als „Ramadama“ bekannt sind und häufig mit anderen Organisationen oder der ganzen Kommune durchgeführt werden, zum Tätigkeitsfeld des GNU. Letztendlich handelt es sich

immer um Zeit an der frischen Luft, und wem tut das nicht gut, besonders in der Gemeinschaft. Naturschutz verbindet.

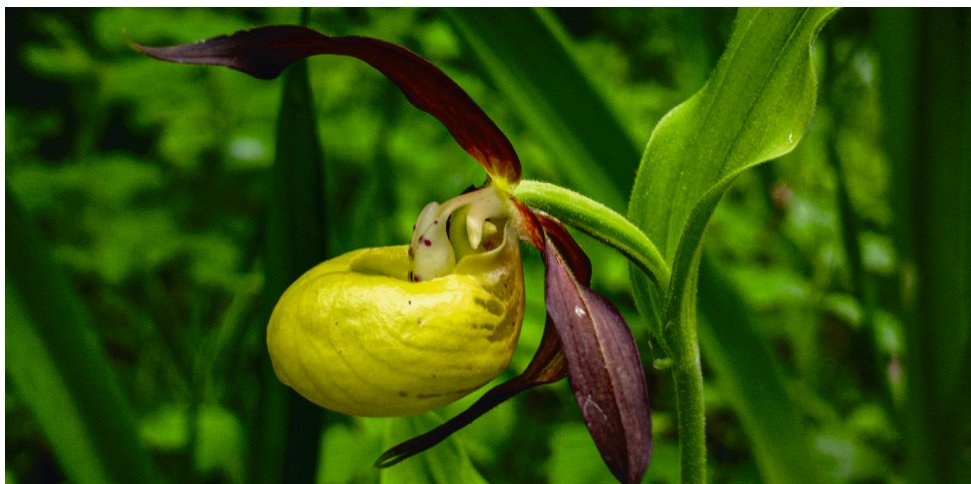
Warum ist der GNU nun so wichtig für die Wasserwacht? Weil die Natur zumeist unser Aktionsraum bei Übungen und Einsätzen ist. Das oberste Gebot dabei: kenne deine örtlichen Gegebenheiten. Man kann den GNU also nicht ausklammern oder als gesondertes Thema betrachten, sondern muss ihn als einen festen Bestandteil der Arbeit der Wasserwacht-Bayern sehen. Zudem ist der Naturschutz Teil aller Ausbildungen: In der Wasserrettungsausbildung, dem Tauchlehrgang, dem Motorbootschein und auch schon im Juniorhelfer – eben weil die Natur unser Aktionsraum ist. In den letzten Jahren ist das Thema auch gesellschaftlich auf großes Interesse gestoßen – hier sollten wir unsere Expertise nutzen und somit auch Quereinsteiger für die Wasserwacht begeistern.

Blickt man in die Zukunft des Bereichs GNU, so soll der Naturschutz weiter als fester Bestandteil der Wasserwacht etabliert und einheitlich geregelt werden. Aktuell wird am Projekt „Ab in die Natur mit Loti“ und an einem regelmäßigen Fachaustausch gearbeitet. Naturschutz fängt im Kleinen an. Erst wenn man die Natur erkennt, kann man sie schützen. 🇪🇺



Ihr habt Fragen dazu?
Schreibt eine E-Mail an
ag.gnu@wasserwacht.bayern1





AUSBLICK




#BAYERNSCHWIMMT 2022

Unser bewährtes Konzept geht dieses Jahr wieder in Präsenz an den Start. Pandemiebedingt wurde #BAYERNSCHWIMMT in den letzten beiden Jahren mit Videos umgesetzt, die nach wie vor bei YouTube zu finden sind. Mit der Unterstützung von Checker Julian gibt es Tutorials zu Baderegeln, den wichtigsten Abzeichen sowie dem Schwimmenlernen am See.

In diesem Jahr soll an den Erfolg der Präsenz-Aktion in 2019 angeknüpft werden. Vom 11. bis zum 29. Juli 2022 sollen möglichst viele Viertklässler*innen in Bayern zu sicheren Schwimmern werden. Angestrebt wird das Erlangen des DSA Bronze. #BAYERNSCHWIMMT2022 startet mit einer Auftaktveranstaltung mit

Schirmherrin und Botschafterin Ilse Aigner und Staatsminister für Unterricht und Kultus, Michael Piazzolo, am Montag, dem 11. Juli 2022.

In den folgenden drei Wochen bis zu den Sommerferien werden verschiedene Aktionen durchgeführt, damit bis zu den Ferien möglichst viele Kinder sicher schwimmen können. Die Ortsgruppen der Wasserwacht-Bayern setzen dafür vor Ort die Aktion um, zum Beispiel mit einem Tag des Abzeichens oder einer Schwimmwoche. 

Wasserwacht-Mitglieder finden im IMS eine ganze Rubrik zu #BAYERNSCHWIMMT, inklusive FAQs und vielem mehr!

Hier klicken 

G7-GIPFEL AUF SCHLOSS ELMAU

Vom 26. bis zum 28. Juni findet der G7-Gipfel im bayerischen Elmau statt, denn Deutschland hat in 2022 den Vorsitz in der G7 übernommen. Wenn sich die politischen Spitzen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten treffen, wird auch die Wasserwacht-Bayern im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems im Einsatz sein.


Sieben Ortsgruppen (Uffing-Seehausen, Riegsee, Oberau, Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Krün-Wallgau und Mittenwald) sichern den Ablauf und sind



im Einsatz eingebunden. Sechs MTWs (Mannschaftstransportwagen) wurden von den Bezirksverbänden zur Verfügung gestellt, hinzu kommen fünf Kommandofahrzeuge.

WRD-Kräfte unterstützen im Isartal und dem Loisachtal unter anderem auf Sanitätswachen, bei

Verpflegung und Logistik, bei der Besetzung von MTWs und besetzen den RTW der Wasserwacht Krün. Mit rund 60 Einsatzkräften steht die Wasserwacht-Bayern für den G7-Gipfel bereit.

Der Wasserrettungsdienst ist standardmäßig durch die reguläre Vorhaltung sichergestellt. 

Wie die Wasserwacht-Bayern den Sommer (ab-)sichert

556

Ortsgruppen sorgen für Sicherheit am und im Wasser.

743

Motorrettungsboote sichern Bayerns Gewässer.

67.000

aktive Mitglieder zählt die Wasserwacht-Bayern.

586

Rettungstaucher*innen gewährleisten Sicherheit unter Wasser.

10.718

Wasserretter*innen sind bayernweit im Einsatz.

Quelle: Wasserwacht-Bayern



Damit wir helfen können,
brauchen wir Deine

HILFE

Jetzt Termin reservieren:

→ blutspendedienst.com/termine

oder einfach den Code scannen.



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

